NORBERT ENKER / LAIF

Hennenberg

VERBRAUCHER

Falsche Bio-Eier?

Das Familienunternehmen Hennenberg, einer der größten Eierproduzenten mit Freilandhaltung, wird das Bio-Siegel verlieren. „Wir werden dem Unternehmen die Bio-Zertifizierung entziehen“, so ein Sprecher des zuständigen Landesamts für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen. Der Hintergrund: In Velbert, wo die Hennenbergs seit 2007 einen Stall mit 20 000 Legehennen betreiben, hätte jedes Tier vier Quadratmeter Auslauf haben müssen. Doch die nötigen 80 000 Quadratmeter waren nicht vorhanden, weswegen ein Wald dazugerechnet wurde, der allerdings nicht für die Nutzung zugelassen war. Die Bio-Kontrollstellen nickten diese Praxis ab – bis Ende vergangener Woche das zuständige Forstamt die Nutzung untersagte. Geschäftsführer Andreas Hennenberg will sich weiter um eine Genehmigung bemühen und sieht sich als Opfer radikaler Tierschutzorganisationen wie Peta. Die hatten vor Ware aus seinem Betrieb gewarnt – woraufhin sich etwa der bis dahin unbeteiligte Discounter Lidl von dem „in Verruf“ geratenen Unternehmen distanzierte. „Es hieß sogar, wir seien bei Lidl ausgelistet“, so Hennenberg, „dabei haben wir denen nie Eier geliefert.“

GEWERKSCHAFTEN

Schmutzige Tricks

IG-Metall-Betriebsräte von Mercedes-Benz sollen bei einer Wahl im Werk Untertürkheim mit schmutzigen Tricks gearbeitet haben. Das wirft ihnen die konkurrierende Christliche Gewerkschaft Metall (CGM) vor. Sie hat mittlerweile Strafanzeige gegen den Betriebsratsvorsitzenden des Werks, Wolfgang Nieke, gestellt. Danach soll ein Betriebsrat vor der Wahl der Jugend- und Auszubildendenvertretung im November 2008 zwei Mitgliedern der IG Metall vorgeschlagen haben, auszutreten und Mitglied bei der Christlichen Gewerkschaft zu werden. Der Wechsel sollte, so die Strafanzeige, „nur zum Schein erfolgen“. Die beiden Mitarbeiter sollten dann auf der Liste der CGM kandidieren, nach erfolgreicher Wahl wieder zur IG Metall zurückkehren und dabei ihr Mandat mitnehmen. Beide wechselten zur Christlichen Gewerkschaft und wurden auch gewählt. Anschließend schilderten sie der CGM aber die Vorgeschichte des Wechsels aus ihrer Sicht. Der Betriebsratsvorsitzende Nieke sagt dazu: „Diese Darstellung ist nach meinem jetzigen Kenntnisstand nicht richtig.“ Er müsse erst „die Faktenlage klären“. Die IG-Metaller vermuten hinter der Anzeige der Konkurrenzgewerkschaft ihrerseits einen schmutzigen Trick: Sie wolle damit Stimmungsmache für die Anfang März anstehenden Betriebsratswahlen betreiben.

ARNULF HETTRICH / IMAGO

Daimler-Werk Untertürkheim

ARBEITSMARKT

Abgaben fressen Lohnerhöhungen auf

Das Nettoeinkommen eines durchschnittlichen Industriearbeiters hat sich in den vergangenen 18 Jahren nur geringfügig verbessert. Zu diesem Ergebnis kommt eine Erhebung des arbeitgebernahen Instituts der deutschen Wirtschaft (IW) in Köln. Demnach stieg zwischen 1991 und 2009 das normale Bruttoeinkommen um 16 Prozent auf gut 36 000 Euro im Jahr. Nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben lag der Zuwachs beim Nettoeinkommen aber nur bei 7 Prozent. Auch vom starken Aufschwung vor der aktuellen Wirtschaftskrise hätten die Beschäftigten kaum profitiert, so das IW. In den vergangenen fünf Jahren seien die Stundenlöhne nur noch minimal gestiegen. Der geringe Lohnzuwachs liege vor allem an der zurückhaltenden Lohnpolitik, an der Mehrwertsteuererhöhung im Jahr 2007 und den gestiegenen Preisen für Öl und Benzin. Im vergangenen Jahr hätten die Beschäftigten in der Industrie vor allem wegen der Kurzarbeit sowohl nominal als auch real weniger verdient als 2008.